



Abschlussbericht: 01.04.2019 – 30.06.2022

Urbane Gärten und Parks:
Multidimensionale Leistungen für ein sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltiges
Flächen- und Stoffstrommanagement (GartenLeistungen)

An den Projektträger Jülich (PtJ)
PT für das Bundesministerium für Bildung Forschung (BMBF)

Zuwendungsempfänger: Landeshauptstadt Stuttgart Referat Städtebau Wohnen und Umwelt Amt für Stadtplanung und Wohnen Eberhardstraße 10 70173 Stuttgart	Förder- kennzeichen: 033W107E
Vorhabenbezeichnung: Urbane Gärten und Parks: Multidimensionale Leistungen für ein sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltiges Flächen- und Stoffstrommanagement (GartenLeistungen)	
Laufzeit des Vorhabens: 01.04.2019 – 31.03.2022, verlängert bis 31.06.2022	
Berichtszeitraum: 01.01.2021 – 30.06.2022	
Bearbeiter: Projektleiterin Vivianne Mischko (geb. Remmel), Koordinierungsstelle Förderprogramme Urbanes Grün, Amt für Stadtplanung und Wohnen der Landeshauptstadt Stuttgart	

Gliederung:

1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse
2. Vergleich des Vorhabenstands mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des ZG geänderten) Arbeits-, Zeit- und Kostenplanung
3. Haben sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Berichtszeitraums gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert (Begründung)?
4. Sind inzwischen von dritter Seite FE-Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind?
5. Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig?
6. Jährliche Fortschreibung des Verwertungsplans

1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse

Die Ziele und Aufgaben der Landeshauptstadt Stuttgart sind in den Arbeitspaketen 3.4 und 7 beschrieben. Im Folgenden werden die wesentlichen Ereignisse des Durchführungszeitraums zwischen dem 31.12.2021 und 30.06.2023 dargestellt:

AP 3.4 Reallabor Garten Inselgrün (Meilenstein 13: Strategie Flächensicherung) Interims-Standort und langfristige Sicherung Inselgrün

Weitere Teilnahme am „Runden Tisch Zollamt-Areal“ mit Klärung wie eine weitere Nutzungsmöglichkeit der Fläche möglich ist.

Der Standort für den Gemeinschaftsgarten Inselgrün kann bis Ende 2023 am Marga-von-Etzdorf-Platz erhalten bleiben. Für das Jahr 2024 ist eine weitere Verschiebung des Standortes im Zollamt-Areal im Gespräch. In der weiteren Projektentwicklung des Areals Neckarpark ist eine Versteigung des Gartens im Zollamt-Areal im Gespräch. In der Vergangenheit konnte der Umzug des Gartens und der Neuaufbau mit mobilen Hochbeeten für weitere Umzüge, durch eine erhöhte Förderung unterstützt werden. Insgesamt wurden 33 neue mobile Hochbeete gebaut, die weitere Umzüge auf dem Areal möglich machen. Dabei steht das Recyceln der bestehenden Materialien im Fokus. Zusätzlich wurde eine PV-Anlage, eine Wetterstation und Wassertanks für eine möglichst autarke Nutzung installiert. Zudem kann Gießwasser über öffentliche Unterflurhydranten bezogen werden. Perspektivisch ist das Thema der Gießwassernutzung für die finale Fläche aufzuarbeiten und für eine Versteigung des Gartens im Quartier unabdingbar. Weitere Fördermöglichkeiten des Gartens bewegen sich seit 2022 im Rahmen der Bezuschussung durch das städtische Förderprogramm urbane Gärten.

Ausführliche Beschreibung siehe Anlage A)
Abschlussbericht der ersten Förderphase des IÖW, vom 30.06.2023, AP 3.4: Reallabor Garten Stuttgart – inselgrün und stadtweites Förderprogramm für urbane Gärten

AP 7: Weiterentwicklung städtischer Planungs-, Verwaltungs- und Partizipationsansätze

Änderung der Förderrichtlinie für Gemeinschaftsgärten (M29)

Seit der Änderung der Förderrichtlinie im Februar 2021 und der Anpassung der Antragsformulare wurden weitere Listen und Formulare zu einer verbesserten und effizienteren Kostenberechnung und -abrechnung für die Gärten erstellt. Ziel ist es die Belegerfassung für die durchgeführten Leistungen als Win-Win für Förderempfänger*in und Fördergeberin übersichtlich und klar zu gestalten. Die Gärten werden nach wie vor bei der Antragstellung und Abrechnung durch gemeinsame Gespräche und Ortsbesuche beraten und unterstützt.

Des Weiteren werden Gemeinschaftsgärten verstärkt als Instrument der sozial-gemeinschaftlichen Nutzungen in öffentlichen Planungsprojekten diskutiert und berücksichtigt. Die Koordinierungsstelle Förderprogramme urbanes Grün steht den Planern und Initiativgruppen beratend und als Bindeglied zwischen Initiative und Verwaltung zur

Verfügung.

Das zentrale Thema der Wassernutzung – Herstellung Wasseranschluss - konnte am Beispiel der Verstetigung einer Gemeinschaftsgartenfläche im Diakonissenplatz, S-West, gezeigt werden. Auf der Fläche ist der Wasseranschluss inkl. Finanzierung sichergestellt.

Interkommunaler Austausch (M31)

Seit einem Treffen von 14 Verwaltungsmitarbeiter*innen zu diversen Themen bzgl. Gemeinschaftsgärten am 11.05.2021 hat kein weiteres ämterübergreifendes Treffen stattgefunden. Jedoch konnte erfolgreich ein weitreichendes Netzwerk etabliert werden. So wird das Thema der Gemeinschaftsgärten in anderen Gremien diskutiert und weiterentwickelt. So wurde beispielsweise 2021 von der Abteilung Bildungspartnerschaften die ämterübergreifende Koordinierungsgruppe „Natur erleben“ gegründet, die Kindern und Jugendlichen den quartiersnahen Zugang zur Natur und eine gerechte Umweltbildung ermöglichen soll. Hier konnten Projekte wie die Förderung „Naturzeiten im Ganztage“ umgesetzt werden. Das Programm soll u.a. Schulgärten und die kooperative Zusammenarbeit zwischen Schulen und Gemeinschaftsgärten stärken. Gemeinschaftsgärten können über das Förderprogramm urbane Gärten bis zu 800 € nicht-gärtnerische Leistung beantragen – u.a. für Umweltbildungsprojekte. Schulen können über die Förderung Naturzeiten im Ganztage beispielsweise Referentenhonorare und Materialien zu finanzieren. Über den Bildungsansatz BNE finden regelmäßig interkommunale Austausche statt.

Planung Leitbildprozess (M31)

Die für den Leitbildprozess entwickelten Fragestellungen bilden nach wie vor den Rahmen für die Arbeit für und mit den urbanen Gemeinschaftsgärten. Ein Leitbild konnte nicht entwickelt werden, bzw. ist die Erstellung eines Leitbildes nicht im zentralen Fokus. Siehe auch Punkt 3.

Anlage B) Leitbildfragen für Kleingruppendiskussion

Flächenpool mit Begleittext (M32)

Ein Flächenpool für die Gemeinschaftsgärten konnte aufgrund unterschiedlicher Herausforderungen wie Datenschutz im Sinne der Verwertung der personenbezogenen Daten bis 2023 nicht umgesetzt werden. Dennoch soll das Thema Flächenmanagement und Flächenpool perspektivisch weiterentwickelt und konkretisiert werden.

Die Koordinierungsstelle Förderprogramme urbanes Grün steht den Interessierten und Initiativgruppen vermittelnd im Rahmen der datenschutzrechtlichen Möglichkeiten zur Verfügung. Durch intensiven Austausch in Projektgruppen und Gremien konnten seit 2021 bis 30.06.2022 zwei weitere Flächen gewonnen werden.

Des Weiteren hat sich 2020 die Verwaltungseinheit „Stabstelle Klimaschutz“ und 2022 die über den Klima-Innovationsfond geförderte Klima-Community gebildet. Sowohl auf der städtischen Kampagnen-Seite www.jetztklimachen.stuttgart.de, als auch über die Seite der Klimacommunity ist es möglich in der „Nachhaltigkeitskarte“ einen Gemeinschaftsgarten zu lokalisieren. Auf der Internetseite der Klimacommunity www.klima-community.de ist es den Gärten möglich Angebote und Projekte ihres Gemeinschaftsgartens zu beschreiben. Diese Karten und Angebote unterstützen die Vernetzung auf lokaler Ebene zwischen Institution und Zivilgesellschaft. Bei zukünftigen Vernetzungstreffen sollen die geförderten urbanen Gärten nochmals auf das Eintragen hingewiesen werden.

2. Vergleich des Vorhabenstands mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des ZG geänderten) Arbeits-, Zeit- und Kostenplanung

Der Vorhabenstand hat sich in Bezug auf die Arbeits-, Zeit- und Kostenplanung teilweise verändert. Die Gründe hierfür sind neben der Pandemiesituation als Hauptursache und der damit einhergehenden Umstellung der Arbeitsabläufe auch eine teilweise mangelnde technische Ausstattung für Webmeetings.

Der Arbeitsplan hat durch die Verschiebung in 2020 folgende Änderungen aufgezeigt:

Bezüglich der Kostenplanung ist festzustellen, dass die Personalkosten aufgrund der personellen Unterbesetzung in der Vergangenheit nicht vollständig ausgegeben wurden. Erst Mitte Januar 2021 konnten wichtige Stellenanteile besetzt werden. Ebenfalls entfielen die eingestellten Reisekosten in 2021 vollständig, da keine Präsenzveranstaltungen stattgefunden haben. Aus den genannten Gründen wurde mit dem Einverständnis der Stadt die Zuwendung mit Bescheid vom 20.04.2022 auf den Betrag von 157.151,90 Euro gekürzt.

3. Haben sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Berichtszeitraums gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert (Begründung)?

Bis zum Ende des Förderzeitraums konnten vor allem das Flächenmanagement (M32) und der Leitbildprozess (M31) nicht final abgeschlossen werden. Wie bereits abgebildet sind die Umsetzung eines Flächenpools weiter in der Planung und Entwicklung. Vor allem aber datenschutzrechtliche Belange müssen geklärt werden.

Seit 2019 hat sich die Stadtverwaltung zu Klima- und Umweltbildungsthemen neu aufgestellt. Die Koordinierungsstelle Förderprogramme urbanes Grün baut die Vernetzungen und innerstädtischen Beziehungen weiter aus, um Verantwortungsbereiche zu stärken und ggf. perspektivisch abzugeben. Aufgrund einer Vielzahl laufender städtischer Beteiligungs- und Verstetigungsprojekten auf Quartiers- und Stadtebene, sowie eines andauernden städtischen Transformationsprozesses im Bereich Klima und Umwelt, wird die Entwicklung eines Leitbildes für urbane Gemeinschaftsgärten zunächst als iterativ verstanden. Alle gewonnenen Erfahrungen sollen gewinnbringend in die Entwicklung bestehender und neuer urbaner Gemeinschaftsgärten einfließen.

4. Sind inzwischen von dritter Seite FE-Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind?

Nein.

5. Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig?

Nein.

6. Jährliche Fortschreibung des Verwertungsplans

Anlagen

A) Ausführliche Beschreibung siehe Abschlussbericht der ersten Förderphase des IÖW, vom 30.06.2023, AP 3.4: Reallabor Garten Stuttgart – inselgrün und stadtweites Förderprogramm für urbane Gärten

B) Anlage Leitbildfragen für Kleingruppendiskussion

AP 3.4: Reallabor Garten Stuttgart – inselgrün und stadtweites Förderprogramm für urbane Gärten

Im Anschluss des im November 2019 durchgeführten Reallabor-Auftakt-Workshops zur Ideenentwicklung wurden in Zusammenarbeit mit der Universität Stuttgart (ZIRIUS) im Rahmen eines internen Auswahl- und Überarbeitungsverfahrens die im Workshop identifizierten Problembereiche, Visionen und Ideen zu Realexperimenten weiterentwickelt. Für die inselgrün-Realexperimente wurden die im Folgenden dargestellten Themenbereiche für die Realexperimente vereinbart und entsprechende Aktionen konzipiert, geplant, durchgeführt und dokumentiert.

Realexperiment „Mobiles urbanes Gärtnern“

Auf Grund der unsicheren Flächenperspektive und Auflagen der Stadt war eine mobile Gestaltung des urbanen Gartens für inselgrün zwingend notwendig. Wie sich Elemente und Infrastrukturen ressourceneffizient und möglichst flexibel und mobil gestalten lassen, stand im Zentrum dieses Realexperimentes. Die im Rahmen dieses Realexperimentes entwickelten Module und Gestaltungselemente lassen sich auch auf andere Räumlichkeiten und Projekte übertragen. Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen interaktiver Online-Workshops und verschiedener Mitmachaktionen im Gemeinschaftsgarten zudem Wissen und Praktiken im gemeinsamen Tun mit Interessierten ganz unterschiedlicher Herkunft und Altersgruppen weiterentwickelt und dokumentiert.

Konkret umgesetzt und dokumentiert wurden im Rahmen dieses Realexperimentes folgende Projekte/Aktionen:

Mobile Hochbeete und mobile Aufenthaltsgelegenheiten:



Abbildung 23: Mobile Hochbeete und mobile Aufenthaltsgelegenheit

Nach dem Umzug des Urbanen Gartens mussten neue mobile Hochbeete für den neuen inselgrün Platz gebaut werden (**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Die Bedingung für den neuen Platz war: alles muss mobil bleiben, damit bei einem erneuten Platzwechsel schnell wieder umgezogen werden kann. Die alten Hochbeete waren fast alle nicht mobil und konnten nur schwer bewegt werden. Deswegen wurden insgesamt 33 neue Hochbeete auf Europaletten gemeinsam mit den Ehrenamtlichen bei den sogenannten „Helfer-Treffs“ gebaut. Die neuen Hochbeete werden aus dem Holz der alten Hochbeete oder aus alten Bänken gebaut, somit wurde das Holz recycelt und wieder aufgewertet. Allerdings musste das recycelte Holz im Vorhinein von alten Nägeln befreit, abgeschliffen, lasiert und neu zugeschnitten werden. Die Beete wurden nach und nach mit Erde gefüllt und bei den „Helfer-Treffs“ bepflanzt und gepflegt.

Im September 2020 wurde ein sogenannter Social Day mit der Firma Kaiser & Kraft veranstaltet, bei dem gemeinsam ein mobiler Fischteich mit einer Sitzgelegenheit drum herum gebaut wurde. Insgesamt waren 6 Personen dabei, die vom Mitarbeiter im Projekt GartenLeistungen eingewiesen wurden.

Photovoltaikanlage:



Abbildung 24: Photovoltaikanlage inselgrün

Das Ingenieurbüro Sommerer & Sander GmbH sponsorte dem inselgrün im April 2020 eine Photovoltaikanlage (Abbildung 24). Hierfür wurde gemeinsam mit dem HelferTreff eine Pergola gebaut, um darauf die Solarpaneele anzubringen. Das System wurde installiert, erzeugt 2.000 Watt und ermöglicht es, direkt im Garten Werkzeuge oder Ladekabel anzuschließen. Somit kann mit der Pergola genug Strom erzeugt werden, um unabhängig von externer Stromversorgung beispielsweise neue Hochbeete zu bauen.

Wassernutzung:



Abbildung 25: Bewässerungssysteme

Auf der neuen inselgrün-Fläche gab zunächst noch keinen direkten Wasseranschluss. Zudem durften auch keine Bäume gepflanzt werden, die den Pflanzen Schatten spenden könnten. Deshalb wurde überlegt, wie verschiedene Bewässerungssysteme auf der Fläche unterzubringen sind. Um Regenwasser optimal nutzen zu können, wurden Wassertanks auf der inselgrün Fläche und neben der Pergola aufgestellt. Mit Regenrinnen wird das Regenwasser optimal in die Wassertanks geleitet und steht somit zum Gießen bereit. Mit der selbst installierten Wetterstation kann im Nachhinein nachvollzogen werden, wie viel Regen pro m² gefallen ist z. B. waren es im August 13 Liter pro m² (Abbildung 25).

Außerdem wurden testweise ein Arduino-System installiert, welches die Pflanzen automatisch bewässert. Es funktioniert, indem die Erde mit einem Feuchtigkeitssensor regelmäßig auf Feuchtigkeit getestet wird. Sobald die Erde zu trocken ist, werden die Pflanzen automatisch über einen Wassertank gegossen.

Wetterstation:

Durch eine Ehrenamtliche, die als Leitungsassistentin bei Kärcher arbeitet, hat der Garten ein automatisches Bewässerungssystem gesponsert bekommen. Das System wurde im Jahr 2021 aufgebaut und unterstützt das Gartenteam somit bei der kompletten Bewässerung des Gartens.

Bauworkshops, Umweltbildung und Gewinnung von Mitgärtner*innen:



Abbildung 26: Bauworkshop inselgrün

Im August 2020 fand ein Jugendcamp mit 15 Jugendlichen statt, bei dem jeden Tag ein inselgrün Workshop angeboten wurde und bei dem mit Jugendlichen insgesamt drei Insektenhotels, drei kleine Hochbeete und 15 Bilderrahmen gebaut wurden - alles aus recyceltem Holz (Abbildung 26). Die kleinen Hochbeete und die Bilderrahmen wurden mit wasserfester Farbe verschönert.

Realexperiment „Integrativer Lernraum Werkstatt-/Küche“



Abbildung 27: Integrativer Lernraum Werkstatt-/Küche

Im Rahmen dieses Realexperiments wurde eine neu konzipierte Räumlichkeit der Kulturinsel in einen auch für inselgrün nutzbaren multifunktionalen Raum weiterentwickelt, der perspektivisch auch weiteren Initiativen, Organisationen und interessierten Nutzer*innen als Ort der Begegnung und des Selbermachens offensteht. In diesem Raum finden im Kontext des urbanen Gemeinschaftsgartens Koch- und Bauevents, Gruppentreffen, Workshops und weitere Bildungsveranstaltungen unabhängig vom Wetter und mit geeigneten Infrastrukturen ((Stark-)Stromanschluss, Toiletten, Koch- und Backmöglichkeiten etc.) statt (Abbildung 27, Abbildung 28).

Im Sommer wurde dort jede Woche zusammen mit den Ehrenamtlichen gekocht. Die reifen Gemüsesorten und Kräuter wurden hierfür gemeinsam geerntet und zubereitet. Samen konnten gesammelt, getrocknet und im Folgejahr wieder ausgesät werden (Ziel der Saatgutgewinnung sortenreiner sowie alter und seltener Sorten, Sortenerhalt und Kreislauf- und Tauschgedanke). Verschiedene Kräuter wurden ebenfalls gesammelt und mit einem Heißlufttrockner getrocknet. Somit wurden Lebensmittel haltbar gemacht und verschiedene Kräuter als Tee genutzt (Ziel der Verwertung und Haltbarmachung von Lebensmitteln).

Im Sommer haben Wildkräuterführungen mit der Wildkräuterpädagogin Birgit Haas stattgefunden.



Abbildung 28: Neue Küche inselgrün

Gemeinsam mit den Gästen hat sie Smoothies aus Holunderbeeren bereitet, die bei der Führung im Garten gesammelt wurden. Zudem hat die Gruppe mit Kürbis, Tomaten und Gewürzen aus dem Garten gekocht.

Der Kompost aus Küche und Garten wird genutzt, um die Erde in den Hochbeeten zu bereichern (Ziel der Nutzung lokaler Ressourcen und Kreislaufwirtschaft).

Das Aufzeigen und Vermitteln, wie eine lokale, bewusste und nachhaltige Produktion hochwertiger Lebensmittel in der Stadt aussehen könnte, und v. a. dahinterstehende Umweltbildungsaspekte (Bildung für nachhaltige Entwicklung) stand bei diesem Realexperiment im Fokus.

Realexperiment „Zusammenarbeit mit der Verwaltung gestalten“

Im Rahmen dieses Realexperimentes sollte die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Akteuren und Institutionen aus dem Bereich Verwaltung verbessert und strategisch gestaltet werden. Der inselgrün-Garten ist in seiner fortgesetzt unsicheren Situation stark abhängig von einer guten Kooperation und produktiv verlaufenden Prozessen mit der Verwaltung.

Der inselgrün-Garten durfte das komplette Jahr auf dem 2019 erschlossenen Platz (Parkplatzfläche am inmitten der Großbaustelle „Neckarpark“, 188 m²) bestehen bleiben. Die Standortnutzung war zunächst bis August 2021 terminiert, ein längerfristiger Erhalt des Gartens ist erklärtes Ziel der Stadt und natürlich auch der Gärtner*innen und Organisatoren von inselgrün und Kulturinsel.

Verbindungen vom neuen und alten Quartier herstellen



Abbildung 29: Neue mobile Hochbeete inselgrün

Durch einen intensiven Austausch und enge Zusammenarbeit insbesondere mit dem Tiefbauamt der Stadt Stuttgart konnte inselgrün erreichen, dass das Aufstellen neuer mobiler Hochbeete genehmigt wurde, die einen ehemaligen Parkplatz zu dem neuen Quartiersplatz erschließen (Abbildung 29). Durch diese Architektur wurde eine Verbindung zwischen dem urbanen Garten und dem neuen Viertel und seinem zentralen Quartiersplatz hergestellt. Insgesamt wurden 12 neue mobile Hochbeete gebaut und bepflanzt. Die Idee dabei war, sie als soziale Orte für die Nachbarschaft anzulegen. Einige Beete wurden nur mit Gras bepflanzt um entspannte Sitzgelegenheiten zu schaffen. Andere Beete wurden dagegen mit gängigen Kräutern bepflanzt, damit sich alle Nachbar*innen daran bedienen können.

Der mobile Gartenanhänger (Abbildung 30): Im Jahr 2021 hat inselgrün eine Förderung für einen mobilen Garten beim Bezirksbeirat erhalten. Die Idee war, einen Mini-Garten auf Rädern mit einem kleinen Designgewächshaus, vielen essbaren Pflanzen und einer Sitzbank rund um das mobile Hochbeet zu planen und zu bauen. Aufgestellt wurde dieser dann an unterschiedlichen Orten im

Quartier, bspw. in verschiedenen sozialen Einrichtungen und zentralen Plätzen. Er sollte Interessierte das Thema Urban Gardening im Allgemeinen, aber auch den vielfältigen Mehrwert urbaner Gärten für die Stadtgesellschaft näherbringen. Gleichzeitig sollte er Menschen für eine Mitwirkung am Projekt inselgrün oder zur Gründung weiterer Gemeinschaftsgärten motivieren. Die dafür vor-



Abbildung 30: Mobiler Gartenanhänger

gesehenen Aktionen wurden im Jahr 2021 umgesetzt.

Neues Realexperiment: „Urbanes Gärtnern in der Pandemie“

Bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie ist ein viertes Realexperiment dazugekommen: Möglichkeiten des urbanen Gärtnerns in der Pandemie.

Neuorganisation des „Helfertreffs“:



Abbildung 31: „Helfertreff“ inselgrün

Durch die Corona-Lage gab es bei den „Helfertreffs“ viele Einschränkungen. Im ersten Lockdown wurden die „Helfertreffs“ komplett abgesagt. Allerdings wurden viele verschiedene Online-Aktionen über die garteneigenen Social-Media-Kanäle gestartet. Bei den ersten Lockerungen wurden einzelne Helfer*innen eingeladen, um ihnen Aufgaben zu übergeben, die mit viel Abstand und Maske ausgeführt werden konnten.

Als im Sommer wieder mehr Normalität herrschte, wurde wieder vermehrt eingeladen und dafür gesorgt, dass genug für alle zu tun ist und jeder mit Abstand arbeiten konnte. Aufgaben waren dabei z. B. der Bau neuer Beete, das Bepflanzen, sowie das Dekorieren und Aufräumen des Gartens (Abbildung 31).

Insgesamt gingen einige ältere Ehrenamtliche verloren, da sie in den Sommermonaten nicht zu den „Helfertreffs“ gekommen sind. Allerdings sind auch viele neue Ehrenamtliche dazu gekommen. Viele Helfer*innen kamen nach dem Lockdown schon mit Samen oder kleinen Pflanzen, damit sie direkt in die verschiedenen Hochbeete gepflanzt werden konnten.

In den Monaten Januar bis Mitte März 2020 fanden regelmäßig jeden zweiten Sonntag und jeden letzten Mittwoch im Monat „Helfertreffs“ statt. Ab Juni 2020 gab es dann wieder mehrere Termine im Monat bis in den Herbst. Termine wurden immer über die garteneigene Facebook-Seite sowie über die WhatsApp „Helfertreff“ Gruppe kommuniziert.

Digitales Gärtnern:



Abbildung 32: Vertikaler Garten

Auf Grund der eingeschränkten Möglichkeiten mit mehreren Personen im Garten aktiv zu sein, wurden verschiedene Onlineformate konzipiert und durchgeführt, die Interessierten das Thema Urban Gardening auch in Zeiten des Lockdowns und der Kontaktbeschränkungen näherbringen sollten. Die Online-Workshopreihe wurde im ersten Lockdown gestartet. Zudem wurde ein Video erstellt, das mit einer einfachen Anleitung beschreibt, wie ein vertikaler Garten aus Plastikflaschen gebaut wird (Abbildung 32). Das Video wurde über Facebook und Instagram verbreitet.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitstage wurde ein Online-Live-Workshop in Kooperation mit der Universität Hohenheim über einen Zoom Link gestartet. Insgesamt haben 17 Personen bei dem Workshop zum Bau eines vertikalen Gartens teilgenommen. (Link zum Workshop: <https://www.youtube.com/watch?v=sLwF64PXmbU>)

Projekte, Workshops und Aktionen:

Bei dem jährlich stattfindenden Kulturinsel Tag wurde live gezeigt, wie ein kleiner vertikaler Garten aus Plastikflaschen mit Lavasteinen und Erde gebaut wird. Mit dem Motto: Upcycling vertikal Gärten.

Im Sommer 2020 war inselgrün ein offizieller NABU-Insektensommer-Partner. Über eine Registrierung wurden im inselgrüngarten alle Insekten gezählt, fotografiert und dokumentiert. Die Aktion wurde von 6 Helfer*innen über eine Stunde hinweg ausgeführt. Jeder hatte sein eigenes Hochbeet und durfte bei der Zählung mitmachen. Weitere Informationen zu der Aktion Insektensommer lassen sich der Website des Nabu entnehmen (<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/insektensommer/index.html>).

Ein weiteres Projekt, das 2020 begonnen wurde, sind QR Codes, die an den Hochbeeten angebracht wurden. Für jedes einzelne Beet wurde eine Internetseite und ein QR-Code angelegt und der Inhalt des Beetes eingetragen. Mit Lasergravur wurden auf dem recycelten Holz die QR Codes eingebrannt.

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation:

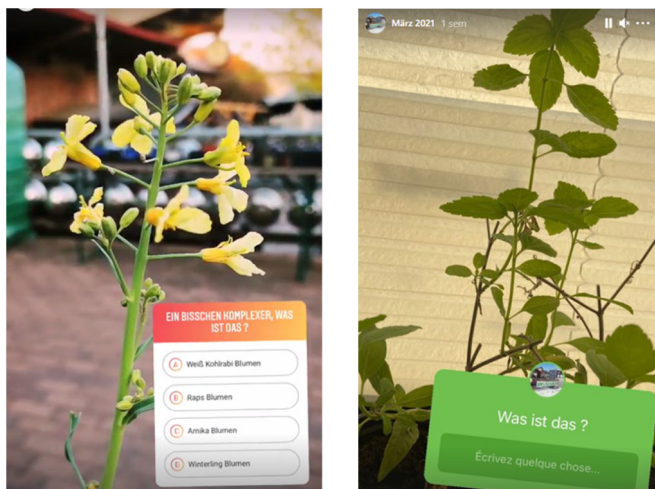


Abbildung 33: Digitales inselgrün-Quiz

Auf Facebook und Instagram wurde ein neues Format gestartet. Über die inselgrün Instagram- und Facebook- Story wurde im Sommer zweimal pro Woche und in den Wintermonaten einmal im Monat ein digitales Quiz erstellt (**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Folgende Formate wurden gepostet: ein Bild von einer Pflanze oder Samen, bei dem der richtige Name aus verschiedenen Antwortmöglichkeiten ausgewählt werden sollte und zum anderen ein Bild einer Pflanze oder eines Samens bei dem ohne Antwortmöglichkeiten frei geraten werden sollte um welchen Namen es sich handelt. Mit diesem Format konnten Follower*innen besser kennengelernt werden und über Privatnachrichten Gespräche aufgebaut werden. Andererseits lernten die Follower*innen viel über die Pflanzen sowie der Artenvielfalt im Gartenprojekt.

Die Kommunikationswege des Gartens sind zunehmend digitaler geworden. Viele Dokumente und Videos sind jetzt auch über den garteneigenen YouTube-Kanal und Facebook sowie Instagram verfügbar. Der Instagram Account hat inzwischen über 1.000 Follower*innen.

Facebook: <https://www.facebook.com/Inselgruen>

Instagram: <https://www.instagram.com/inselgruen.kulturinsel/>

Homepage: <https://www.kulturinsel-stuttgart.org/inselgruen>

AP 4: Leistungen von Gärten und Parks für die Stadtgesellschaft

AP 4.1: Stoffströme (IÖW, TUB)

Regenwasserrückhalt

In Städten sind viele Flächen nicht von natürlicher Vegetation bedeckt, sondern mit Asphalt, Beton oder anderen Materialien versiegelt. Dort ist die Aufnahme von Regenwasser erschwert, da es weder in der Erde versickern noch an der Boden- und Pflanzenoberfläche verdunsten kann. Deshalb muss Regenwasser in Städten zu einem großen Anteil von der Kanalisation aufgenommen werden. In Parks und Gärten hingegen kann Niederschlag versickern, wodurch das Regenwasser vom Boden aufgenommen wird und daher nicht von der städtischen Kanalisation abgeleitet werden muss. Insbesondere bei Starkregenereignissen, die durch den Klimawandel voraussichtlich häufiger und intensiver werden, spielt das eine wichtige Rolle, weil das Abwassersystem dann besonders unter Druck gerät. Bei einem hohen Versiegelungsgrad kann es dann lokal zu Überschwemmungen kommen, die je nach Regendauer und -stärke Sachschäden verursachen und Stadtbewohner*innen beeinträchtigen oder gefährden können. Zusätzlicher Schaden entsteht in Städten mit Mischkanalisation, wo Schmutzwasser und Oberflächenwasser gemeinsam abfließen: Wenn bei Starkregen die Kapazität der Kanalisation erschöpft ist, muss das überschüssige Abwasser ungefiltert in Flüsse geleitet werden, deren Ökosysteme unter der Schadstoffbelastung leiden. Viele städtische Abwasserbetriebe bauen daher Regenrückhaltebecken, in denen Starkregen aufgefangen und nach und nach an die Kläranlagen abgegeben wird, wenn diese wieder freie Kapazitäten haben.



Leitbildfragen für Kleingruppendiskussion

1. Flächensicherung

- **Sind Urbane Gärten bereits in B-Plänen gesichert und wenn ja, wie?**
- Wie konkret? (öffentliche / private Grünflächen, Nebentexte, etc.)
- Existieren übergeordnete (Rahmen-)Pläne, die Urbane Gärten vorsehen?
- Wieviele Urbane Gärten gibt es?
- Wieviel ha ca.?
- Auf welchen Flächentypen liegen sie (Grünfläche, Brachfläche, Dauerkleingartenanlage, etc.)?

2. Perspektiven der Weiterentwicklung des Themas UG in den Kommunen

- **Gibt es Perspektiven der Weiterentwicklung des Themas UG? Z. B. integrierte Ansätze oder die Verzahnung mit weiteren Herausforderungen, wie der Klimaanpassung?**
- Wo stehen Sie beim dem Thema Urban Gardening und wo wollen Sie hin? (Vision)
- Gab es auf dem Weg dorthin Beteiligungsprozesse (öffentlich oder stadintern)?
- Gibt es übergeordnete Planungen, die eine Perspektive bieten, wie z. B. die Charta Stadtgrün in Berlin?

3. Verwaltungsinterne Herausforderungen und Lösungsansätze

- **Welche verwaltungsinternen Herausforderungen und Lösungsansätze gibt es?**
- Welchen Stellenwert hat Urban Gardening innerhalb der Stadtverwaltung?
- Stehen Verwaltungsspitze und Amtsleiter*innen dem Thema der UG offen gegenüber?
- Gibt es ämterübergreifende Unterstützung?
- Gibt es an den Schnittstellen zwischen den Ämtern Konflikte und wenn ja, wo? Gibt es hierfür Lösungsansätze?

12:00 Uhr

Ende des ersten digitalen Austauschtreffens